



Bienenbrief Nr. 1 Nisthilfen – Wohnraum für Wildbienen

Damit die Nisthilfen von Wildbienen angenommen werden, gibt es einige Dinge zu beachten! Nachfolgend möchten wir euch aufzeigen, worauf ihr beim Bau und Gestalten einer Nisthilfe achten müsst. Fehler führen nämlich dazu, dass Bienen die Behausung nicht annehmen. Dann war die Arbeit umsonst und die Enttäuschung ist groß.

Nur hartes Holz verwenden:

Fichten-, Tannen- oder Kiefernholz eignet sich nicht, da es leicht Feuchtigkeit aufnimmt und Risse entstehen können. Das Holz von Esche, Eiche, Robinie oder Buche ist optimal. Es sollte entrindet und schon eine Weile gelagert sein.

Die Bohrlöcher müssen auf der richtigen Seite des Holzes sitzen:

Es darf keinesfalls in das sogenannte Stirnholz gebohrt werden. Das ist dort, wo man die Jahresringe eines Baumes sieht. Bei Baumscheiben bilden sich oft quer durch die Jahresringe Risse. Wenn eine Wildbiene in diesem Bereich ihre Brut angelegt hat, ist die Nachkommenschaft meist verloren. Durch den Riss haben außerdem Parasiten die Möglichkeit, an die Brut zu kommen. Man muss also unbedingt quer dazu bohren also von der Seite her, wo die Rinde war.

Die Lochgröße muss stimmen:

Für unsere Wildbienen sind Bohrlöcher von 2 bis 9 mm passend. Diese sollten zwischen 5 und 10 cm tief sein. In Baden-Württemberg werden die Bohrweiten von 3-6 mm in der Regel häufiger benötigt als die größeren.

Welche Lochgrößen bei euch angenommen werden, hängt davon ab, welche Wildbienenarten in eurer Ecke leben. Nach einem Jahr könnt ihr sehen, welche Löcher besonders gut angenommen werden. Bei einer Erweiterung oder einer neuen Nisthilfe könnt ihr dann diese Größen vermehrt anbieten und andere evtl. weglassen.

Loch und Eingang müssen sauber und entgratet sein:

Das Bohrmehl sollte entfernt und der Eingang abgeschliffen oder abgeschmirgelt werden. Wenn das Loch „ausgefranst“ oder rissig ist, können sich die Bienen verletzen.

Die Löcher dürfen nicht zu eng aneinander sitzen:

Sitzen die Löcher zu eng aneinander, können sich Risse dazwischen bilden. Das kann die Brut schädigen und Parasiten den Zugang ermöglichen.

Lochziegel müssen gefüllt werden:

Die Löcher selbst sind für Wildbienen zu rau und zu groß. Man steckt deshalb Bambusröhrchen in unterschiedlichen Größen hinein. Damit die Röhrchen hinten nicht offen sind, schneidet man die Bambusröhrchen hinter einem Knotenpunkt ab. Auch Pappströhrchen mit einem Durchmesser von 8 mm werden von manchen Arten gerne besiedelt. Sie müssen dann hinten mit Watte oder Polyesterwolle zugestopft werden.



Strangfalzziegel aus Ton eignen sich gut:

Die Löcher werden von einigen Wildbienen direkt genutzt, wenn sie entsprechend vorbereitet sind. Sie müssen mit einem Steinbohrer auf 5-6 mm bzw. 8 mm erweitert werden. Auch diese Löcher werden hinten mit Watte oder Polyesterwolle zugestopft.



Bienenbrief Nr. 1

Nisthilfen – Wohnraum für Wildbienen

Schilfhalm werden gerne angenommen:

Damit die Halme nicht verrutschen können, werden sie als Rolle zusammen gebunden. Man kann hierfür entweder ein Bündel Halme nehmen oder eine Schilfmatte zusammenrollen. Die Stängel dürfen dabei nicht gequetscht werden. Sie sollten zwischen 9 und 20 cm lang sein, je nach Dicke des Halms.

Wildbienen brauchen einen sonnigen Platz und ausreichend Nahrung:

Die Nisthilfe sollte Richtung Südosten bis Südwesten zeigen und nicht zu stark beschattet werden. Daran muss man auch bei einem evtl. Dach auf der Nisthilfe denken. Einfluglöcher, die beschattet werden, nehmen die Bienen ungerne an.

Bei der Auswahl des Standplatzes muss darauf geachtet werden, dass die Bienen das ganze Jahr über Pollen in der Umgebung finden können. Informationen hierzu findet ihr beispielsweise auf der Seite www.wildbienen.info

Zapfen, Holzwolle oder Laub in der Nisthilfe für Wildbienen?

Man kann theoretisch eine Ecke der Nisthilfe mit gesammelten Zapfen, unbehandelter Holzwolle oder trockenem Laub füllen. Diese Bereiche werden gern von Marienkäfern und Flohrfliegen genutzt aber auch von Ohrenzwickern. Da Ohrenzwicker räuberisch leben, kann sich so ein Bereich innerhalb der Nisthilfe für Wildbienen negativ auswirken.

So könnte eine wertvolle Nisthilfe aussehen:

Vorarbeiten:

1. Einen passenden Aufstellplatz suchen.

Wildbienen sind sehr friedlich. Selbst eine Aufstellung an Plätzen mit vielen Besuchern ist unproblematisch so auch bei Kindergärten, Schulen oder Spielplätzen.

2. Ein Grundgerüst muss erstellt werden.

Ideal ist ein Rahmen mit eingelegten Regalbrettern auf die man verschiedene Einzelteile legen kann. Es ist dann einfach, die Nisthilfe zu erweitern und die Einzelteile können zur Überarbeitung gut entnommen werden.

3. Einzelteile müssen vorbereitet werden, z. B.:

- gebohrte Hartholzblöcke
- mit Bambusröhrchen gefüllte Lochziegel
- gebündelte Schilfstängel (auch Schilfrohrmatten verwendbar)
- aufgebohrte Strangfalzziegel
- gesammeltes Totholz und/oder Morschholz

4. Aufstellaktion

Die Aufstellung sollte gemeinschaftlich und öffentlichkeitswirksam erfolgen. Wir inspirieren dadurch vielleicht Nachahmer und wecken mehr Verständnis für die Bedarfe unserer Wildbienen.



aus dem Buch
**Wildbienen - die
anderen Bienen**
von Paul Westrich

Und übrigens!

Solltet ihr Hilfe bei der Materialbeschaffung benötigen oder Fragen haben, meldet euch bitte bei der Landesgeschäftsstelle Baden.